

kisierend *Arcipolis* nennt⁵⁶ und anlässlich ihrer Zerstörung durch die Aufständischen 1074 ihre reichhaltige Ausstattung in allen Einzelheiten vorführt⁵⁷.

Die Besatzung der Burgen und das für Organisation und Durchführung der Revindikationsmaßnahmen notwendige Personal rekrutierte der König vorwiegend aus den Reihen süddeutscher, also landfremder Familien niederen Standes, aus denen er auch sonst gerne seine Berater wählte⁵⁸. Auf die Bedeutung, die die steigende Zahl organisatorischer und exekutiver Aufgaben, welche sich aus der Politik Heinrichs IV. ergaben, für die Ausformung und den allmählichen gesellschaftlichen Aufstieg der Reichsministerialität im 11. Jahrhundert gewinnt, ist seit den grundlegenden Studien Bosls⁵⁹ immer wieder hingewiesen worden⁶⁰.

burg nicht als Residenzburg in Konkurrenz zu den Pfalzen von Goslar und Speyer treten, sondern als weithin sichtbares Zeichen des königlichen Machtanspruchs in Sachsen dienen, vermehrt um das Element einer Totengedenkstätte der salischen Herrscherfamilie. Vgl. Bruno (wie Anm. 18) c. 16 (S. 22 Z. 30 – S. 23 Z. 6) und Lampert (wie Anm. 18), *Annales* 1072 (S. 135 Z. 35 – S. 136 Z. 3); dazu Heinrich SPIER, Die Harzburg als salische Residenz. Versuch einer typologischen Bestimmung, *Harz-Zeitschrift* 14 (1962) S. 31–37; DERS., Die Harzburg Heinrichs IV. Ihre geschichtliche Bedeutung und ihre besondere Stellung im Goslarer Reichsbezirk, *Harz-Zeitschrift* 19/20 (1967/68) S. 185–204; DERS., Harzburg-Regesten, *Harz-Zeitschrift* 22/23 (1970/71) S. 79–96; zusammenfassend DERS., Harzburg (wie Anm. 50) S. 29–45. Zum Stand der archäologischen Erforschung ebda. S. 18–23; STREICH, Burg und Kirche (wie Anm. 32) S. 439–444; zur Stiftskirche ebda. S. 443 Anm. 221 und Cord MACHENS, Überlegungen zum Standort der Stiftskirche auf der Harzburg, *Harz-Zeitschrift* 30 (1978) S. 101–106; zur Beisetzung von Heinrichs älterem Bruder Konrad (1055) und seines eigenen Söhnchens Heinrich (1072) auf der Harzburg MEYER VON KNONAU, *Jahrbücher* 2 (wie Anm. 10) S. 371 Anm. 76.

56) *Carmen* I 140; II 75, 88; III 8. Entsprechend werden die Burgmannen I 170, 184, 236 und II 217 *Arcipolenses* genannt; beides sind wohl Wortschöpfungen des Dichters. Zur besonderen Rolle der Harzburg und ihrer Besatzung in der Gesamtkomposition des *Carmen* vgl. unten S. 112f. und Anm. 237.

57) *Carmen* III 9–20: *Moenia despoliant, aeraria regia frangunt, / thesauros cultusque novos auroque rigentes, / aurea vasa, ciphos, lances, insignia regni / plurima dirigiunt, incendunt moenia flammis / adversusque Deum vertentes arma furoris / ecclesiam invadunt, avellunt aurea mensis / ornamenta sacris, tabulas caspasque rescindunt / atque sacerdotes sua munia iam celebrantes / vestibis abscissis audent obtundere pugnis / auratasque cruces manibus lacerare cruentis / et defunctorum violare sepulchra, reiectis / ossibus... / flammis et globos iactant ad culmina templi.*

58) Vgl. Lampert (wie Anm. 18), *Annales* 1073 (S. 147 Z. 23 – S. 148 Z. 6); *Annales Altahenses* (wie Anm. 36) 1072 (S. 84).

59) Vgl. BOSL, Reichsministerialität (wie Anm. 37).

60) Vgl. zuletzt Thomas ZOTZ, Die Formierung der Ministerialität, in: Die Salier und das Reich 3: Gesellschaftlicher und ideengeschichtlicher Wandel im Reich der